

# PFARRBRIEF DER PFARREIENGEMEINSCHAFT WERTINGEN SOMMER 2022



# 7 SAKRAMENTE

## 2 BILDERGALERIE

*Pfarrer Ostermayers Silbernes Priesterjubiläum Mai 2022*



*Jubiläumsgottesdienst in Inchenhofen*



*in Gottmannshofen*



*in Binswangen*



*in Wertingen*



*in Wörleschwang*



*Klimapilger in Wertingen*



*Ministrantentag in Friedberg*



*„fire-Abend“*

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

In der griechischen Mythologie gibt es das Rätsel, das erfragt, welches Wesen morgens auf vier Beinen, Mittags auf zwei und des Abends auf drei Beinen geht. Je mehr Beine es hat umso schwächer ist es. Vielleicht kennen Sie die Antwort auf diese Frage schon:

Es ist der Mensch.

So wie dieses Rätsel ganz passend dargestellt hat, durchläuft der Mensch im Laufe seines Lebens verschiedene Stadien. Jedoch sind es gerade die Umbrüche in unserem Leben, die nicht immer einfach vonstattengehen. Gerade in diesen Situationen braucht der Mensch Unterstützung.



Krankensalbung

Eine solche kann durch die sieben Sakramente geschehen, die wir in unserer Kirche feiern.

In der Taufe werden wir bereits zum Beginn unseres Lebens durch die Begleitung Gottes gestärkt, für welchen wir uns ganz bewusst entscheiden. Auch die Kommunion, wie auch die Firmung begleitet

uns in unserem Heranwachsen. Aber nicht nur in unseren Kinder- und Jugendjahren können wir den Übergang von einem Lebensabschnitt in einen anderen feiern. Gerade das Sakrament der Ehe und der Weihen sind ganz markante Feiern in unserem Leben, die auch

das Kommende würdigen und hochhalten. In diesem Pfarrbrief möchten wir mit Ihnen das Besondere, das wir durch die Sakramente erhalten, teilen.



*Anna-Maria Maul,  
Pastoralassistentin*

### Spender und Empfänger

Der eigentliche Spender der Sakramente ist im geistlichen Sinne Jesus Christus selbst. Jedes Sakrament lässt sich auf ein Wort oder eine Tat Jesu aus den Evangelien zurückführen. In seinem Namen gibt es dann bei der Feier der Sakramente einen Spender, der die Zeichenhandlung ausführt und die begleitenden Worte spricht. Das ist bei der Firmung und der Weihe der Bischof (bei der Firmung kann er die Vollmacht an einen Priester delegieren) bei der Krankensalbung, der Beichte und der Eucharistie der Priester und bei der Taufe auch der Diakon. Das Ehesakrament spenden sich die beiden Eheleute durch ihren Vermählungsspruch selbst, ein Geistlicher assistiert dabei. In Not-situationen oder unter Lebensgefahr gibt es auch Ausnahmen – so darf die Taufe in diesen Fällen jede und jeder Gläubige spenden.

### Äußeres Zeichen – Innere Gnade

Sakramente werden durch Zeichen und Worte gespendet. D. h. es geschieht ein äußerlicher Vollzug:

bei der Taufe das Übergießen mit Wasser und die entsprechende Formel,

bei der Eucharistie die Wandlungsworte über die Gestalten von Brot und Wein und danach deren Empfang,

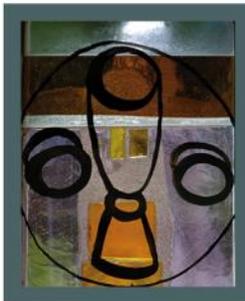
bei der Firmung die Salbung mit dem Chrisamöl und den begleitenden Worten,

bei der Eheschließung der Vermählungsspruch und die Ringübergabe,

bei der Weihe die Handauflegung des Bischofs und das Weihegebet,

beim Bußsakrament die Handauflegung / Kreuzzeichen mit Lossprechungsformel,

bei der Krankensalbung die Salbung mit Gebet.



Kommunion

Doch es handelt sich dabei nicht um irgendwelche magischen Vorgänge („Zauberspruch“). Unser Glaube sagt: Während dieses äußeren Vorganges vollzieht sich ein inneres Ereignis, das allein durch die Gnade Gottes geschehen kann. Sie bringt dem Empfänger des Sakramentes die Gnade Gottes ganz besonders nahe.

### Wie oft kann / soll ich ein Sakrament empfangen?

Die einmaligen Sakramente sind die Taufe, die Firmung, die Weihe und im Normalfall auch die Ehe. Mehrmals empfangen werden können die Beichte, die Krankensalbung und die Eucharistie – bei ihr wird allerdings der erste Empfang in Form der Erstkommunion in festlicher Weise gestaltet.

### Der Ort für die Feier

Da die Sakramente uns eine tiefe Glaubenserfahrung bringen, ist es unserer Kirche ein Anliegen, dass es einen würdigen Rahmen gibt. Deswegen wird auch der Ort für den Sakramentempfang festgelegt. Und der ist in den allermeisten Fällen in einem Kirchenraum – was in heutiger Zeit gerade bei der Eheschließung oft auf Unverständnis stößt, da eine Trauung unter freiem Himmel nicht möglich ist.

Ausnahmen bilden die Beichte und die Krankensalbung, die letztlich an jedem Ort stattfinden können.



Weihe

Auch die Eucharistie ist nicht an den Kirchenraum gebunden: die Krankenkommunion wird in die Häuser gebracht und eine Messe kann auch außerhalb eines Kirchenraumes gefeiert werden.

### Sakramenten-Vorbereitung

Damit das, was ein Sakrament bedeutet, auch verstanden wird, braucht es eine Vorbereitung. Die sog. Sakramenten-Katechese gehört deshalb zu den grundlegenden Aufgaben der Seelsorge: Menschen nahezubringen, was sie in der Feier des Sakramentes erleben und von Gott erfahren dürfen. In unserer aktuellen Seelsorge nimmt manche Vorbereitung größeren Raum ein (Beichte, Erstkommunion, Firmung), bei anderen Sakramenten ist das eher noch ausbaufähig (Taufe, Ehe, Krankensalbung).



Rupert Ostermayer,  
Pfarrer

Die Vorbereitung und Durchführung der Sakramente hat im pastoralen Bereich eine zum Teil starke Wandlung erfahren. Wie unterschiedlich haben die Menschen dies im Laufe der Zeit erlebt?

Dazu haben wir die drei Generationen der Familie Steininger befragt. Beim Interview waren Elias (15) und Jonas (12) mit den Eltern Birgit (44) und Armin (48), so wie



die Großeltern Marianne (75) und Maximilian (83) Steininger und Sieglinde Eibl (85).

**Wo wurden denn Ihre Kinder getauft:**

*Marianne Steininger:* Die Taufe war im Krankenhaus, zusammen mit 10 anderen Kindern.

*Sieglinde Eibl:* Einfach in der Klinik. Die Kinder wurden schnell nach der Geburt getauft, um *die Seelen zu retten*.

*Marianne Steininger:* Da kam die Taufpatin in die Klinik. Das war's. Es waren keine Großeltern da.

**Gab es dann eigentlich ein Taufgespräch?**

*Marianne Steininger:* Es gab kein Taufgespräch. Der Pfarrer kam ins Krankenhaus und die Kinder wurden getauft.

*Birgit Steininger:* Zu uns kam Pfarrer Ostermayer ins Haus. Wir haben die Taufe und den Ablauf miteinander besprochen. Das war schon schön.

*Jonas:* Ich war das erste Kind, das Pfarrer Ostermayer in Wertingen getauft hat. 😊

**Haben Sie noch Erinnerungen an die Erstkommunion?**

*Armin Steininger:* Das war am Weißen Sonntag. In Wertingen waren wir sicher 30 bis 40 Kinder.

**Gab es damals eigentlich schon Gruppenstunden zur EK-Vorbereitung?**

*Armin Steininger:* Nein, bei mir nicht. Wir hatten das im Religionsunterricht besprochen.

*Birgit Steininger:* Bei uns gab's schon was. Mama hat damals sogar eine Gruppe geleitet.

*Sieglinde Eibl:* Stimmt! Ich kann mich erinnern, dass wir Brot gebacken haben.

*Jonas:* Das haben wir bei der Erstkommuniongruppenstunde auch gemacht. Das war cool.

*Elias:* Und meine Mama war auch eine Gruppenleiterin.

*Armin Steininger:* Und nach der Erstkommunion sind mindestens die Hälfte der Kinder zu den Ministranten.

### **Haben Sie als Großeltern noch Erinnerung an die Erstkommunion?**

*Marianne Steininger:* Ich war in Hirschbach bei der Erstkommunion. Wir hatten einen sehr strengen Pfarrer. Wenn wir den auf der Straße getroffen haben, mussten wir eine Kniebeuge machen. Er hat immer von der Hölle gepredigt. Wir hatten furchtbare Angst vor ihm.

*Sieglinde Eibl:* Wir haben nach der Erstkommunion zu Hause gefeiert. Ich kann mich an den Kaffee erinnern. Damals gab es noch Marken für den Zucker.

### **Wie war das denn früher mit der Beichte?**

*Armin Steininger:* Wir hatten kei-

ne Vorbereitung. Der Pfarrer hat gesagt: „Das kriegen wir schon hin,“ und im Beichtstuhl hat er halt einfach abgefragt.

*Jonas und Elias:* Wir haben das im Religionsunterricht gemacht. Das war ganz in Ordnung. Jeder hat einen Beichtzettel bekommen. Da wurden die Sünden draufgeschrieben. Nach der Beichte hat der Pfarrer die Zettel verbrannt.



Firmung

### **Wie war das denn damals mit den Geschenken?**

*Armin Steininger:* Zur Firmung habe ich eine Uhr bekommen.

*Sieglinde Eibl:* Und ich habe am Tag meiner Firmung meine erste Schokolade gegessen. Im Frühjahr hatte ich zuerst die Kommunion und im Herbst war dann Firmung.

*Marianne Steininger:* Bei mir war das auch so, Erstkommunion und Firmung im selben Jahr.

### **Heute tragen die Kinder in der PG Wertingen weiße Festtagsalben. Wie war das früher bei solchen Festen?**

*Armin Steininger:* Also mein Gewand an der Erstkommunion wurde vor mir schon öfter getragen.

*Marianne Steininger:* Meine Mutter hatte mir aus einem Bettlaken ein Gewand genäht. Das war ein kurzes Kleid, weil der Stoff nicht gereicht hat. Danach ist das Gewand noch an andere weitergegeben worden.

### **Welche Erinnerung haben Sie an die Firmung?**

*Elias:* Ich habe als Geschenk keine Uhr bekommen, sondern ein Handy. Bei der Vorbereitung kann ich mich noch gut an den Crash-Kurs erinnern. Da haben wir ein Kreuz gebastelt, und einen Namensstempel.

*Birgit Steininger:* Meine Firmung war in der Schule. Danach war ich mit meiner Patin und den Eltern beim Essen.

*Armin Steininger:* Wir sind auch mit der ganzen Klasse damals gefirmt worden, sonst kann ich mich nicht erinnern.

*Maximilian Steininger:* Ich bin mit meinem Firmpaten auf der Querstange zur Firmung nach Mering gefahren. Das war 1952. Nach dem Gottesdienst gab es zum Essen Weißwürste.



Ehe

### **Hatten Sie vor der Hochzeit eigentlich ein Gespräch mit dem Pfarrer?**

*Marianne und Maximilian Steininger:* Ja, das gab's. Pfarrer Hops hat das damals gemacht. Wir hatten am Freitag die standesamtliche Hochzeit und am Samstag den Gottesdienst in der Kirche. Aber so was wie Brautleutetage gab es früher nicht.

*Armin und Birgit Steininger:* Wir sind nicht kirchlich verheiratet.

### **Hat jemand von Ihnen schon eine Krankensalbung erhalten?**

*Maximilian Steininger:* Ja, jedes Mal, wenn ich in der Klinik in Murnau bin. Da gibt es immer ein Angebot in der Kapelle.

*Marianne Steininger:* Mein Mann zieht daraus viel Kraft.

*Sieglinde Eibl:* Es gibt ja das Angebot in der Pfarreiengemeinschaft, im Pfarrheim oder in der Kirche. Da habe ich die Krankensalbung auch schon erhalten. Das tut sehr gut.

*Maximilian Steininger:* Ich weiß, der Glaube hilft. Nicht nur psychisch. Es gibt immer Hoffnung.

*Michael Hahn,  
Gemeindereferent*

Zusätzlich zu den sieben Sakramenten gibt es in der katholischen Kirche die Sakramentalien. Das sind Zeichen und Riten, die den Sakramenten ähnlich sind. Sie sind von der Kirche selbst eingesetzt worden und haben keinen direkten Bezug zum Neuen Testament. *Ihre Wirkung beruht auf zwei Grundlagen: dem Weihegebet der Kirche und dem Glauben und Vertrauen des einzelnen Christen, des Spenders und Empfängers.* Durch die Sakramentalien werden die Gläubigen auch im Alltag immer wieder an Gott erinnert.

### **Dingliche Sakramentalien:**

Gegenstände, die von einem Vertreter der Kirche geweiht wurden, wie z.B. die heiligen Öle, Weihwasser, Kerzen, Palmzweige, Rosenkränze, Medaillen und Skapuliere. Wer diese Dinge entsprechend verwendet, soll die Gnadenwirkung erhalten, welche die Kirche bei der Weihe dafür erbeten hat.

### **Weihen und Segnungen von Personen und Gegenständen:**

Fürbittende Weihegebete beziehen sich auf Personen oder Gegenstände, die dauernd für den Dienst Gottes bestimmt werden z. B. die Abtsweihe (nicht zu verwechseln mit dem Sakrament der Priesterweihe), Kirchenweihe, Altarweihe, Glockenweihe, alle dinglichen Sakramentalien (s.o.).

Alles andere sind Segnungen oder Segen (u.a. Krankensegen, priesterlicher Segen, Speisensegnung an Ostern, Tischgebet).

Viele Segnungen dürfen auch Laien offiziell vollziehen: Segnungen von Eheleuten, Verlobten, Kindern, Segnung eines neuen Hauses oder auch technischer Geräte. Selbstverständlich können Eltern ihr Kind segnen, ohne dabei eine bestimmte liturgische Ordnung zu beachten. Der elterliche Segen ist nicht weniger wert als ein bischöflicher oder priesterlicher Segen.

### **Zu den Sakramentalien zählt auch die kirchliche Bestattung:**

Das Kirchliche Gesetzbuch macht keine Angaben dazu, wer diese Feiern leiten darf. So ist es in manchen Diözesen bereits üblich, dass Pastoralreferenten oder Pastoralreferentinnen den Begräbnisfeiern auf dem Friedhof vorstehen. In der Diözese Augsburg gibt es Überlegungen, dass hauptamtliche Pastorale Mitarbeiter/innen nach einer entsprechenden Zusatzausbildung diesen Dienst übernehmen können. In anderen Diözesen werden auch Ehrenamtliche für den Begräbnisdienst ausgebildet.



Rita Hilscher,  
Pfarrhelferin

„Äußeres Zeichen, innere Gnade, Einsetzung durch Jesus Christus - das sind die wesentlichen Merkmale, die ein Sakrament enthalten muss“, so habe ich noch die Worte meines Professors für Dogmatik in den Ohren.

Unsere katholische Kirche kennt sieben Sakramente. Gott tritt an bestimmten Knotenpunkten in das Leben der Menschen.

Sieben Sakramente - das war nicht immer so. Erst das Konzil von Trient (1545) legte in einer seiner 25 Sitzungen die Anzahl der Sakramente auf sieben fest.

**Ursprung der Sakramente**

Wer ein bisschen in der Kirchengeschichte, bzw. in der Geschichte der Sakramente nachschaut, kann feststellen, dass sich schon so gelehrte Menschen wie der Heilige Augustinus oder Hrabanus Maurus mit dem Wesen der Sakramente beschäftigt haben.

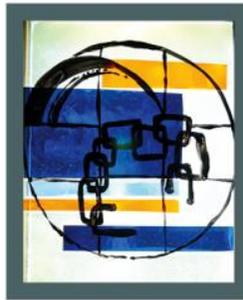
Auf der Suche nach dem Ursprung der Sakramente ist sich die Wissenschaft uneinig. Gibt es sakramentales Denken schon in der jüdischen Religion oder in der hellenistischen Zeitkultur?

Der Völkerapostel Paulus hat die urchristliche Anschauung aufgenommen, Taufe und Eucharistie als

Heilsgeschehen zu sehen. Je mehr sich diese Ansicht festigte, umso leichter konnten auch andere heilswirksame Handlungen aufgefasst werden.

Wie unsicher der Sakramentbegriff ist, zeigen die Versuche bis übers 11. Jahrhundert hinaus, die Zahl der Sakramente zu bestimmen. Neben der Betonung der Hauptsakramente Taufe und Eucharistie, sowie Firmung, Priesterweihe, Mönchsweihe und Begräbnisriten, wird das Bestreben nach einer mög-

lichst hohen Zahl von Sakramenten erkennbar. Der Heilige Petrus Damiani nennt an einer Stelle 12 Sakramente und ergänzt Bischofsalbung, Königsalbung, Kirchweihe, Beichte, Weihe der Kanoniker, der Mönche, der Einsiedler, der Nonnen und das Sakrament der Ehe.



Buße

Tatsächlich wird das Wort Sakrament für alles benutzt, was heilig ist. Seit dem frühen 12. Jahrhundert begannen verschiedene Theologen aus den hunderten von Sakramenten (Augustinus erwähnt sogar 304) sieben Sakramente hauptsächlich hervorzuheben.

**Festlegung auf 7 Sakramente**

Nach den Zeiten der von Martin Luther angestoßenen Reformation musste die katholische Kirche auf die Forderung der Reformatoren

reagieren. Gleich in der ersten Sitzungsperiode (1545-1547) bestätigten die Konzilsväter in einem Dekret die Siebenzahl der Sakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Krankensalbung, Weihe und Ehe. In den weiteren Sitzungsperioden, die bis ins Jahr 1563 reichten, wurden dann die wesentlichen Charaktere der Sakramente ausgedeutet.

Der katholische Befreiungstheologe Leonard Boff (\*1938) schreibt: „Das Konzil von Trient legte fest: Es gibt sieben Sakramente, nicht mehr und nicht weniger. Doch muss man diese Definition richtig verstehen. Das Wesentliche ist dabei nicht die Zahl sieben, sondern die Riten, die in dieser Feststellung enthalten sind. Die exakte Zahl der Riten ist eben nicht das Wichtigste,“ und betont dabei vor allem die Symbolhaftigkeit der Zahl sieben.

### Andere christliche Konfessionen

In der orthodoxen Kirche gibt es sieben „Mysterien“: Taufe, Myronsalbung (vergleichbar mit der Firmung), Eucharistie, Beichte, Ehe, Weihe und Krankensalbung.

In der evangelischen Kirche gibt es zwei Sakramente: die Taufe und das Abendmahl. Dass die frohe Botschaft des Evangeliums gepredigt wird und die Sakramente gefeiert werden, das sind für evangelische Christen die zwei Merkmale der Kirche. Besonders die Feier der Sakramente steht für ihre Gemein-

schaft. In der Taufe wird ein Mensch in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen, im Abendmahl feiern Christen die Gemeinschaft untereinander und die Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Die neuapostolische Kirche kennt noch neben den Sakramenten der Taufe und des Abendmahls das Sakrament der Versiegelung, die sogenannte „Wiedergeburt aus Wasser und Geist“.

### Die eine Taufe

Eines haben also alle christlichen Kirchen gemeinsam: das Sakrament der Taufe.

In den Konzilen von Nicäa (325) und Konstantinopel (381) entstand das „große Glaubensbekenntnis“. Und darin heißt es: „Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.“ Abgesehen von wenigen Streitpunkt ist es *das* Glaubensbekenntnis, das alle Kirchen verbindet.

In diesem Punkt sind sich alle christlichen Kirchen und Konfessionen einig: Durch die Taufe gehören wir zu Gott, wir haben alle die Würde von Priestern, Königen und Propheten.



Quellen:  
LThK (Ausgabe 1986),  
Wikipedia,  
EKD,  
Leonardo Boff:  
*Kleine Sakramentenlehre*  
(1976)

Michael Hahn,  
Gemeindereferent



Zweimal empfang ich eine Weihe:

Am 02. März 1996 wurde ich zum Diakon geweiht als Vorbereitung auf die Priesterweihe

am 04. Mai 1997.

Der zentrale Moment war für mich jedes Mal die Handauflegung durch den Bischof. Viele Male hatte ich das in den Jahren zuvor als Mitfeiernder von außen gesehen. Doch dann wurde es für mich Wirklichkeit und ich spürte:

Die großen Dinge des Glaubens geschehen tatsächlich im Kleinen und Stillen. Zwei in Stille auf das Haupt gelegte Hände – und ein großer Schritt im Glauben vollzieht sich!

Seit diesen beiden Weihetagen wird mir immer klarer, dass sich das Geheimnis eines Sakramentes vor allem auch in der „Langzeitwirkung“ zeigt.

Vom Hochgefühl des Weihetages und der ersten Tage und Wochen geht es über so manche Ernüchterungen des Alltags dann in die lange Strecke der Entdeckungen.

Ja, zu entdecken, was das Geschenk dieses Sakramentes

an mir,  
mit mir  
und durch mich bewirkt.

Gott handelt im Kleinen und Stillen. Aber er wirkt Großes. Und ich darf dafür Werkzeug sein. Er wirkt immer wieder und immer weiter an mir. Ich nehme Veränderungen in meinem Glauben wahr. Ich entdecke mein Priester-Sein immer wieder von neuen Seiten.



So weiß ich: Der Empfang eines Sakramentes ist nichts Statisches – einmal empfangen und damit Basta! Nein, Gott ist in mir ständig am Werk. Manchmal darf ich es fühlen, entdecken und leben. Ganz oft aber bleibt es selbst mir unbewusst. Doch er ist am Werk!

*Rupert Ostermayer,  
Pfarrer*



Fast 14 Jahre bin ich nun als Diakon im Hauptberuf in unserem Bistum unterwegs und doch bleiben viele Bilder vom Tag

meiner Weihe zum Diakon, am 11. Oktober 2008 in Dillingen unvergessen:

- Der Einzug mit meiner Familie.
- Das Versprechen meiner Ehefrau gegenüber dem Bischof, mich in meinem Dienst zu unterstützen.
- Das Überreichen der Hl. Schrift mit den unvergessenen Worten: Empfange das Evangelium Christi. Zu seiner Verkündigung bist du berufen. Was du liest, ergreife im Glauben, was du glaubst, das verkünde und was du verkündest erfülle mit Leben.
- Die Handauflegung und das Weihegebet durch den Bischof.

Betrachte ich die sich danach anschließenden Jahre, dann kann ich bisher sagen: Er, der dreifaltige Gott, hat mich mit seelischem Wachstum beschenkt, mich hinaus ins Weite geführt und zu den Menschen gesendet. Ihnen biete ich mich an oder sie begegnen mir oder sie wenden sich einfach an mich. Für all das Geschehene bin ich Gott dankbar und demütig.



Was die Zukunft anbelangt, bin ich zuversichtlich und optimistisch, denn Er erwirkt im Sakrament der Weihe in mir, sodass ich auf meine Weise wirken kann.

*Jürgen Zapf,  
Diakon*



# CHRISTEN

**SIND GESALBT,** damit die Kunde von Gott in der Welt nicht verstummt und diese Kunde nicht nur kirchenamtlich, sondern vor allem durch das tägliche Leben verkündet wird.

**SIND GESALBT,** damit Kranke Gesprächspartner und Helfer finden und Sterbende nicht allein gelassen werden.

**SIND GESALBT,** damit Kinder, Behinderte und Fremde geschützt werden und Ansehen erhalten.



**SIND GESALBT**, damit Versöhnung möglich wird und Schuldige ihres Lebens wieder froh werden können.

**SIND GESALBT**, damit ihnen die Augen aufgehen, wenn in ihrem Leben oder ihrer Umgebung etwas nicht in Ordnung ist.

Pater Peter Hinsén

**Jugendgottesdienst**

Samstag, 16.07.22  
um 21:00 Uhr  
mit den Firmbewerbern  
in der Stadtpfarrkirche

**Ökumenischer Bibelabend**

„Ich bin der Weg, die Wahrheit  
und das Leben“  
Donnerstag, 21.07.22  
19:00 Uhr Pfarrheim St. Martin

**Gedenkgottesdienst für  
die Verstorbenen der  
Pfarreiengemeinschaft**

(von Mitte April bis Juni)  
Freitag, 29.07.2022  
18:30 Uhr Stadtpfarrkirche

**Ökumenisches  
Friedensgebet am Mittag**

jeden Montag um 12:00 Uhr  
Juli in der Stadtpfarrkirche  
August—Pause  
September in der Bethlehemk.

**Wallfahrt nach Violau**

Sonntag, 11.09.2022  
06:30 Uhr Fußwallfahrer  
09:00 Uhr Radwallfahrer  
10:30 Uhr Buswallfahrer  
(Marktplatz)  
11:30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst  
in Violau

**Fatimatag  
Gottmannshofen**

Freitag, 15.07./12.08./16.09.22  
8:00 Uhr Rosenkranz und Beichte  
8:30 Uhr Hl. Messe  
anschl. Eucharistischer Segen

**Beichtgelegenheit**

jeden ersten Samstag im Monat  
17:00 Uhr  
Stadtpfarrkirche

**Firmung**

Samstag, 08.10.22  
11:15 Uhr  
mit Hwst. H. Weihbischof Dr. Dr.  
Anton Losinger  
Stadtpfarrkirche

Das Jahr 2022 beschert uns einen regelrechten Tauf-Ansturm! Erfreulich für unsere Pfarreien. Ich möchte es zum Anlass nehmen, wieder einmal einige Eckdaten zu den Tauffeiern in unserer PG mitzuteilen.

Die Taufe ist ja das Grundsakrament unseres Glaubens – es macht den einzelnen Menschen zum Kind Gottes und zum Glied unserer Kirche. Deswegen ist die Tauffeier nie nur als Familienfeier im kleinen Kreis „buchbar“ – eine Taufe kann (auf Wunsch) gerne auch im Gemeindegottesdienst stattfinden oder es werden bei einer Tauffeier zwei oder drei Taufen in Gemeinschaft gespendet.

Ich staune immer wieder, wie groß die Vorbehalte gegen eine solche gemeinsame Tauffeier sein können. Und ich werde nicht müde, dafür zu werben – oder besser gesagt zu verdeutlichen, dass es da eigentlich gar nichts dagegen einzuwenden geben darf!

Durch die Corona-Einschränkungen waren wir nun zwei Jahre lang gezwungen, nur „Einzeltaufen“ durchzuführen. Das ging gut, weil auch viele Familien die Taufe aufgeschoben

haben. Nun aber erleben wir wirklich einen Ansturm an Taufanfragen. Und es ist für alle Beteiligten nicht angenehm, wenn eine Taufanfrage, die im Mai gestellt wird, als frühesten Termin den Oktober angeboten bekommt.

Deswegen wirklich meine Bitte: Helfen wir zusammen und geben der Taufe auch wieder den Stellenwert, der ihr gebührt:

Das Sakrament der Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirche.

Die Anmeldung einer Taufe geschieht über das Pfarrbüro. Dort werden die Tauftermine verwaltet und die Taufunterlagen zur Abholung bereitgelegt. Einige Wochen vor der Tauffeier meldet sich der Taufspender bei

den Familien, um ein vorbereitendes Gespräch zu terminieren. Dabei können viele offene Fragen geklärt werden. Natürlich wird bei Gemeinschaftstausen auch von uns der Kontakt zwischen den Familien im Vorfeld hergestellt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es in der Regel – auch wenn es anfangs Vorbehalte gab – eine gute Erfahrung daraus erwuchs.



Taufe

*Rupert Ostermayer,  
Pfarrer*

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Pfarrbüro ist die Führung der Matrikelbücher.

In der Diözese Augsburg werden Matrikelbücher seit Mitte des 16. Jahrhunderts aufgrund eines Synodenbeschlusses von 1548 geführt.

Zu den Matrikelbüchern zählen Tauf-, Trau-, Sterbe- und Firmbücher.

Des Weiteren werden ein Verzeichnis der Kirchnaustritte, der Rekonziliationen (Wiedereintritte), sowie ein Verzeichnis der Konversionen geführt.

In Wertingen führen wir auch ein „Matrikel für Erstbeichtende“.

Darin wird das Datum der ersten Beichte und das der Erstkommunion eingetragen.

Im Taufbuch werden Taufe, Firmung, Trauung, eine Priesterweihe, oder ein Ordenseintritt aufgezeichnet, sowie ein Kirchnaustritt oder Wiedereintritt vermerkt.

Auf Grund dieser Eintragungen können in einem Taufschein, der z. B. für eine Eheschließung benötigt wird, alle kirchlichen Amtshandlungen bescheinigt werden.

Die Taufbücher für Wertingen reichen zurück bis zum Jahr 1893, für Gottmannshofen bis zum Jahr

1876 und für Binswangen bis zum Jahr 1912.

Die Älteren Bücher sind im Diözesanarchiv in Augsburg verwahrt. Zusätzlich mikroverfilmt können sie dann an speziellen Lesegeräten leichter eingesehen werden.

Wer dort etwas nachschauen möchte, sollte auf jeden Fall einen Termin vereinbaren.

Die Adresse des Diözesanarchives lautet:

Archiv des Bistums Augsburg  
Pfarrhausstr. 4  
86154 Augsburg  
Tel.0821/3166-8561  
[archiv@bistum-augsburg.de](mailto:archiv@bistum-augsburg.de)

Eine weitere Möglichkeit zur Einsichtnahme der Matrikelbücher gibt es über die Seite:  
<https://data.matricula-online.eu>



Edith Kempter, Ulrike Tochtermann,  
Pfarrsekretärinnen

Der Ende 2021 gegründete Verein verfolgt im Kern ein Ziel:

Kräfte bündeln, Aktive, Ehemalige, Freunde und Förderer zusammenbringen, organisieren und so, auch finanziell, die gute und wichtige Kinder- und Jugendarbeit in unserer Pfarreiengemeinschaft fördern und sicherstellen.

Bei der ersten Mitgliederversammlung, die Ende Mai im Pfarrheim stattfand, stellte die Vorstandschaft das Konzept des Vereins vor und erstattete Bericht über aktuelle Vorhaben.

„Wir freuen uns über den regen Zuspruch aus dem Kreis der Ehemaligen, aber auch von Freunden und Außenstehenden.“, berichtet Fabian Braun, 2. Vorsitzender. „Jeder ist willkommen, dem die Kinder- und Jugendarbeit besonders am Herzen liegt.“, ergänzt Leon Nittbaur, Kassierer. Besonders erfreulich empfindet jedes Neumitglied den Jahresbeitrag von nur 5.-€. Jeder kann sich somit der Pfarrjugend und deren

Förderung verbunden zeigen.



Die Vorstandschaft des Fördervereins (v.l.n.r): Fabian Braun, 2. Vorsitzender, Benedikt Bucher, Schriftführer, Leon Nittbaur, Kassierer, Martin Bihlmayr, 1. Vorsitzender, Janina Siwi, Tobias Havel. Im Bild fehlt Michael Hahn

Der Förderverein mit Herrn Pfarrer Ostermayer als Gründungsmitglied freut sich über jedes neue Mitglied, das die Pfarrjugend unterstützt.

Weitere Informationen über den Förderverein und Mitgliedsanträge für alle, denen die Jugendarbeit in unserer Pfarreiengemeinschaft am Herzen liegt, finden Sie im Internet unter [www.pfarrjugend-wertingen.de](http://www.pfarrjugend-wertingen.de) bei den Mitgliedern der Vorstandschaft oder im Pfarrbüro.



Um die finanziellen Mittel zu erarbeiten, beteiligt sich der Förderverein an folgenden Aktionen:

25.06.2022	Sommerfest der Pfarrjugend
23.07.2022	Getränkeauschank bei Wertingens Music Story
12.-15.08.22	Cocktailbar an der Zusam beim Stadtfest Wertingen
10.-11.09.22	Getränkeauschank beim Donautal Radelspaß
17.09.2022	Weinfest im Schlosskeller
24.12.2022	Glühwein-Auschank

Martin Bihlmayr,  
1. Vorsitzender





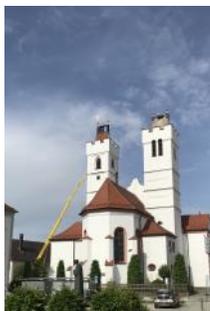
### **Neubesetzung in der Kirchen- verwaltung St. Martin Wertin- gen**

Nach dem Ausscheiden unseres Kirchenpflegers Günter Buchele im Herbst letzten Jahres ist die Kirchenverwaltung seit einigen Wochen neu aufgestellt.

In das Gremium rückte Bernhard Knab als Kirchenverwaltungsmitglied nach. Die Kernaufgaben des Kirchenpflegers werden künftig auf zwei Personen verteilt. Für die Rechnungsführung und die Buchhaltung der Kirchenstiftung konnten wir Gertrud Steppe gewinnen. Sie gehört dem Gremium seit dem 23.03.2022 als berufenes Mitglied an. Die praktischen Aufgaben rund um unsere Gebäude und die Organisation übernimmt Franz Schwarzbart.

### **Glockensanierung in St. Martin erfolgreich abgeschlossen**

Wie bereits im letzten Pfarrbrief angekündigt, wurde in den letzten Wochen die Sanierung unserer Glocke 1 im Südturm durchgeführt. Die Kosten werden sich auf ca. 18.000 Euro belaufen.



Über Spenden freut sich die Kath. Kirchenstiftung St. Martin, die Bankdaten finden Sie auf dem Umschlag des Pfarrbriefs oder Sie melden Sich gerne persönlich.

### **Harmonium abzugeben**

Aus dem alten Pfarrhaus in Wertingen ist ein vollfunktionstüchti-



ges Harmonium abzugeben. Wir würden uns freuen, wenn es eine neue Wirkungsstätte findet und dort wieder erklingt. Das Harmonium kann gerne besichtigt und getestet werden.



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro, Tel 2053.

## Orgelanierung in der Pfarrkirche Mariä Heimsuchung



In Gottmannshofen wird seit Mitte Mai die Orgel von Grund auf gereinigt und überholt. Die Maßnahme wird ca. 8 Wochen dauern und bei der Kirchenstiftung mit ca. 20.000 Euro zu Buche schlagen.



*Ausgebaute Orgelpfeifen*



*Hinter der Klaviatur*

Jede noch so kleine Spende ist herzlich willkommen.

*Christiane Kanefzky, Verwaltungsleiterin*

## DANKE!

Erfüllte und erfüllende Tage liegen hinter mir zur Feier meines Silbernen Priesterjubiläums. Ich sage auf diesem Weg ein vielfaches und von Herzen kommendes DANKE: für alle Gratulationen, Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Geschenke. Miteinander haben wir in unseren drei Pfarreien zu diesem Anlass festliche Gottesdienste und schöne Begegnungen erlebt – hier sei allen gedankt, die organisiert, musiziert und tatkräftig geholfen haben. Ich werde noch lange an diese besonderen Stunden zurückdenken. Sie stärken mich beim Weitergehen im priesterlichen Dienst!



*Ihr und Euer Pfarrer Rupert Ostermayer*

Pfarreiengemeinschaft  
WERTINGEN



**Die Kath. Pfarrkirchenstiftung „Mariä Heimsuchung“**  
**- Stiftung des öffentlichen Rechts –**  
**mit dem Sitz in Gottmannshofen**

sucht zum 01.09.2022 im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung  
eine

**Reinigungskraft (w/m/d) für die Kirche.**

Der Beschäftigungsumfang beträgt 3,5 Stunden pro Woche.

**Die Kath. Pfarrkirchenstiftung „St. Martin“**  
**- Stiftung des öffentlichen Rechts –**  
**mit dem Sitz in Wertingen**

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt im Rahmen einer geringfügigen  
Beschäftigung einen

**Mitarbeiter (w/m/d) für das Pfarrheim**

Der Beschäftigungsumfang beträgt 3 Stunden pro Woche und beinhaltet  
die Pflege der Außenanlagen und die Vertretung der Reinigungskraft.

**Anstellungsvoraussetzungen:**

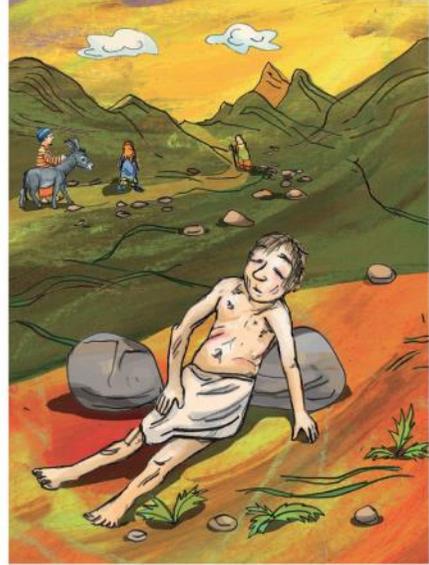
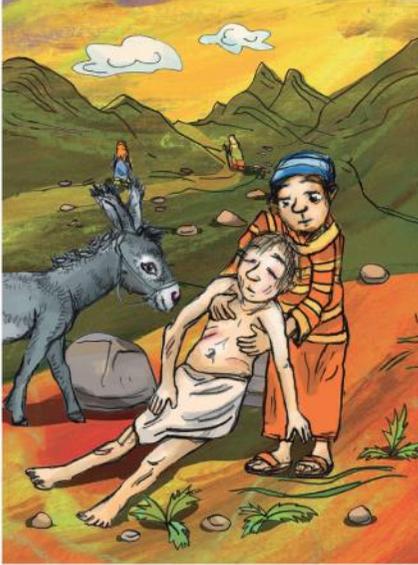
Übereinstimmung der persönlichen Lebensführung mit der  
„Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeits-  
verhältnisse“.

Das Entgelt richtet sich nach dem „Arbeitsvertragsrecht der Bayer. (Erz-)  
Diözesen (ABD)“, ähnlich dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst  
(TVöD).

Ihre Bewerbung für die jeweilige Stellenausschreibung richten Sie bitte  
bis spätestens 22.07.2022 an das  
Katholische Pfarramt der Pfarreiengemeinschaft Wertingen.  
Bei Fragen steht Ihnen die Verwaltungsleiterin Christiane Kanefzky zur  
Verfügung.

# Gleichnisse

Stefanie Kolb



Jesus möchte, dass wir unsere<sup>n</sup> Nächsten lieben. Dass wir für sie da sind und ihnen helfen. Eines Tages wird er gefragt, wer denn unser Nächster wäre. Zur Antwort erzählt Jesus ein Gleichnis. Ein Mann reiste von Jerusalem nach Jericho und wurde überfallen. Räuber raubten ihn aus, schlugen ihn und ließen ihn verletzt am Weg liegen. Ein anderer Reisender kam vorbei, sah den Verletzten, ging aber weiter, statt ihm zu helfen. Das passierte noch einmal. Erst ein dritter Mann kümmerte sich um den Überfallenen, versorgte seine Wunden und brachte ihn in eine Herberge. Die-

ser Mann stammte aus Samarien, deshalb heißt das Gleichnis auch „der barmherzige Samariter“. Für ihn war der Überfallene sein Nächster, der seine Hilfe brauchte. Und so ist es auch bei uns: Unser Nächster ist immer der, der als Nächster unsere Hilfe braucht, egal, ob wir ihn oder sie kennen. Schlimm, wenn auch der barmherzige Samariter weitergegangen und nicht geholfen hätte. Der Verletzte wäre allein geblieben wie auf dem rechten Bild. Findet ihr auch die vier anderen Unterschiede?

**Sonntag, 10. Juli 15. Sonntag im Jahreskreis**

Stadtpfarrkirche	10:00	<b>St. Martin, Wertingen</b> Pfarrgottesdienst
Pfarrkirche	08:30	<b>St. Nikolaus, Binswangen</b> Pfarrgottesdienst
	11:30	Tauffeier

**Montag, 11. Juli Hl. Benedikt von Nursia, Schutzpatron Europas**

Stadtpfarrkirche	12:00	<b>St. Martin, Wertingen</b> ökumenisches Friedensgebet
KP Reatshofen	18:30	<b>Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen</b> Rosenkranz

**Dienstag, 12 Juli**

		<b>St. Martin, Wertingen</b>
Marienkapelle	18:30	Hl. Messe

**Mittwoch, 13. Juli Hl. Heinrich II u. Hl. Kunigunde, Kaiserpaar**

		<b>Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen</b>
Pfarrkirche	18:30	Hl. Messe
Kapelle	18:00	<b>St. Nikolaus, Binswangen</b> Rosenkranz

**Freitag, 15. Juli Hl. Bonaventura**

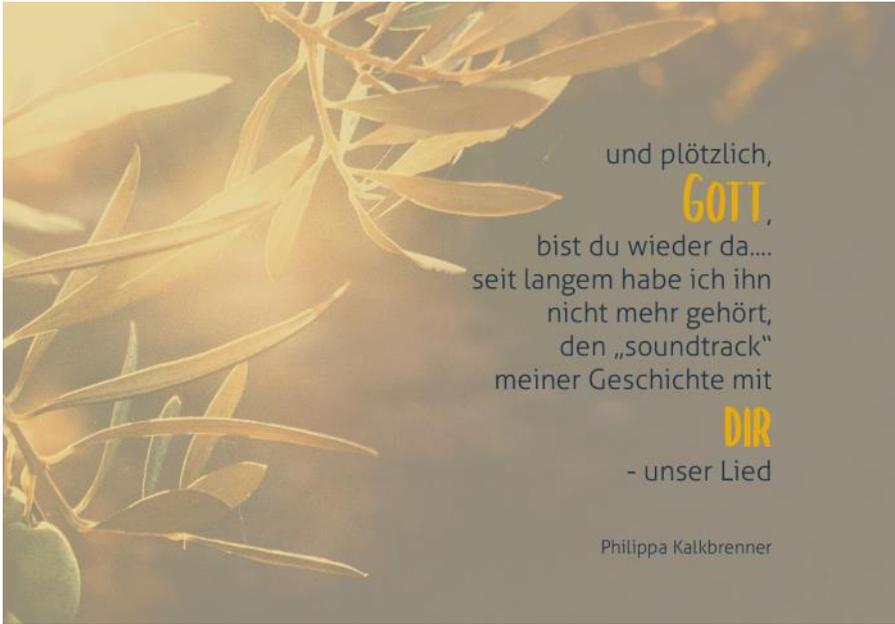
		<b>St. Martin, Wertingen</b>
Stadtpfarrkirche	9:00	Rosenkranz
Oase	18:00	Gebet um den Frieden
		<b>Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen</b>
Pfarrkirche	08:00	Fatimatag Rosenkranz und Beichtgelegenheit
	08:30	Hl. Messe anschl. Eucharistischer Segen
KP Geratshofen	18:00	Rosenkranz

**Samstag, 16. Juli Unserer Lieben Frau a. d. Berge Karmel**

		<b>St. Martin, Wertingen</b>
Stadtpfarrkirche	14:00	Tauffeier
		<b>Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen</b>
Pfarrkirche	18:30	Vorabendmesse mit Aufnahme und Verabschiedung der Ministranten
		<b>St. Nikolaus, Binswangen</b>
Kapelle	18:00	Rosenkranz

**Sonntag, 17. Juli 16. Sonntag im Jahreskreis**

		<b>St. Martin, Wertingen</b>
Stadtpfarrkirche	10:00	Pfarrgottesdienst mit Aufnahme und Verabschiedung der Ministranten
		<b>St. Nikolaus, Binswangen</b>
Kapelle	08:30	Festgottesd. z. Skapulierfest mitgest. v. Singkreis mit Aufnahme u. Verabschiedung d. Ministranten
	13:00	Rosenkranz
	13:30	Bruderschaftsandacht anschl. Prozession



### Quellen

Umschlag

Fotos: unsplash.com - Josh Applegate - Thays Orrico - Sunguk Kim  
 Samantha Gades - Mateus Campos Felipe - Jacob Bentzinger  
 Flor Saurina

Text: Wikipedia.de

Mittelseite

Fotos: Altenheimkapelle St. Klara Wertingen  
 Hannah Berger

Text: Pater Peter Hinsens, SAC, Friedberg

Oben

Text: Philippa Kalkbrenner

### Impressum

**Herausgeber:** Katholisches Pfarramt St. Martin, Wertingen

**Redaktion:** Pfarrer Rupert Ostermayer, Hans-Bernhard und Irmgard Berger,  
 Michael Hahn, Edith Kempfer, Ulrike Tochtermann, Diakon Jürgen Zapf  
 Irmgard und Hannah Berger

**Titelbild:**

**Bilder:** Brigitte Bunk, Gabriele Fürbaß, Stefan Gast, M. Hahn, Marwe Hannich,  
 Luise Hungbaur, Anna-Maria Maul, Werner Schuster,  
 Franz Schwarzbart, Anton Stegmair

**Auflage:** 3.400 Stück.

Der nächste Pfarrbrief erscheint zum 22.11.2022

Pfarreiengemeinschaft  
WERTINGEN



**Kath. Pfarramt St. Martin** Pfarrgasse 1, 86637 Wertingen ☎ 20 53  
 ✉ st.martin.wertingen@bistum-augsburg.de  
 www.pg-wertingen.de

**Pfarrer:** **Rupert Ostermayer** ☎ 20 53  
 rupert.ostermayer@pg-wertingen.de

**Diakon:** **Jürgen Zapf** ☎ 602 96 64  
 juergen.zapf@bistum-augsburg.de

**Gemeindereferent:** **Michael Hahn** ☎ 641 05 32  
 michael.hahn@pg-wertingen.de

**Pfarrhelferin:** **Rita Hilscher** ☎ 641 05 35  
 rita.hilscher@pg-wertingen.de

**Pastoralassistentin:** **Anna-Maria Maul** ☎ 641 05 33  
 anna-maria.maul@pg-wertingen.de

**Pfarrbüro:** **Edith Kempfer** ☎ 20 53  
 edith.kempfer@pg-wertingen.de  
**Ulrike Tochtermann** ☎ 20 53  
 ulrike.tochtermann@pg-wertingen.de

**Öffnungszeiten:** Montag 8:30 - 11:30 Uhr  
**Pfarrbüro:** Mittwoch 8:30 - 11:30 Uhr  
 Donnerstag 15:00 - 18:00 Uhr  
 Freitag 8:30 - 11:30 Uhr

### Telefonliste

	<b>Mesner</b>	<b>PGR-Vorsitzende</b>
<b>Wertingen:</b>	Christoph Steib ☎ 603 95 63	Fabian Braun ☎ 0151 70 11 61 12
<b>Binswangen:</b>	Maria Hoser ☎ 09075 / 1300	Gabriele Fürbaß ☎ 56 65
<b>Gottmanns- hofen:</b>	Hubert Kempfer ☎ 5114 Irmgard Keiß ☎ 9447	

### Bankverbindungen

Wertingen - Sparkasse Wertingen, DE27 7225 1520 0000 8122 93  
 Binswangen - Sparkasse Wertingen, DE77 7225 1520 0000 8905 45  
 Gottmannshofen - VR Bank, DE09 7206 2152 0009 6011 20



Verabschiedung PGR Binswangen



Neuer PGR Binswangen



Verabschiedung PGR Wertingen



Neuer PGR Wertingen



Verabschiedung PGR Gottmannshofen



Neue Vorstandschaft Altenwerk



Echternach-Fahrt



Echternach-Fahrt



# Sa|kra|ment

[sakrament], das

Bezeichnung im Christentum für einen Ritus, der als sichtbares Zeichen beziehungsweise als sichtbare Handlung eine unsichtbare Wirklichkeit Gottes vergegenwärtigt und an ihr teilhaben lässt.